

Workshop 7 und Workshop 11 „Soziokratie 3.0“

Wichtige Info: Die ursprünglich geplanten Workshops 7 und 11 „Kreative Aktionsformen“ mussten entfallen. Der Doppel-Workshop „Soziokratie 3.0“ konnte spontan angeboten werden. Vielen Dank an Andreas Sallam und

13 Teilnehmer*innen (Runde 1) und 16 Teilnehmer*innen (Runde 2)

Workshop-Leiter: Andreas Sallam, green net project

Protokollantin: Claudia Kapfer, Grüne Liga Berlin

Theorie:

Grundprinzip „gemeinsam“ = Gruppenintelligenz; in Gemeinschaft ist man mehr als der Einzelne

Gespräche mit „Achtsamen Du“

Soziokratie = Weiterentwicklung von Demokratie; Sozio = Gemeinschaft / Gesellschaftlich

Ziel: Überwindung hierarchischer Strukturen

Allgemeine, gegenwärtige Situation:

1. patriarchische Strukturen

-> kopfgesteuert, effizienzgeleitet

Soziokratie will Wandel: Appell fürs Menschliche

Tipps für die Praxis: Externe Hilfe für Reflektion, Mediation, Außensicht

-> kann man als Teil einer Gruppe nicht leisten

2. Vertrauen: kann man nicht einfordern

-> wir gehen nur von dem aus, was wir wissen

-> Vertrauen zu schenken, ergibt meist zurückgegebenes Vertrauen

3. Bewußtseinseingrenzung

-> wir sind alle beschränkte Wesen!!!

Anwendungsfelder: eigentlich überall

Gefahr: man hält sich mit Gelabber auf, daher braucht es klare Regeln

Methodik

Start mit Check-in: Ganzheitliches Ankommen, z.B. jede/r stellt sich kurz vor, wie geht's, was treibt man so, warum ist man hier

Grundsatz: Die, die da sind, sind richtig und wie sie da sind ist richtig

Wie wird die Zielstellung definiert?

Bei Problem hat jeder Mensch einen Treiber, um etwas regeln zu wollen

-> ich bin irgendwer und will irgendwo hin

-> bewusst darüber werden was man von der Gruppe will

(Beschluss fassen, Meinung äußern, Problem erörtern)

-> Hier: Themengeber, übernimmt die inhaltliche Leitung

4 weitere Rollen, die vergeben werden müssen:

1. Protokoll zur Verschriftlichung
2. Moderation
 - > muss rigoros sein, niemand darf dazwischen quatschen
 - > muss klar sein und hat Verantwortung für den Prozess
 - z.B. in Rückfragerunde noch keine Meinung zu lassen, aber in der Meinungsrunde diese wieder aufgreifen
3. Stimmung (Einschlafen vermeiden, wuselige Stimmung beruhigen, zu viel Energie bremsen)
 - > die Menschen abholen, wo sie stehen
4. Zeitmanagement (was braucht man und wie lange)

Allgemein:

Jede Methode ist nur so gut, wie die Leute die sie behandeln

-> es geht immer im Kreis herum, alle sollen beteiligt werden

-> wenn man sich wirklich nicht äußern möchte, sagt man „weiter“

-> jede/r soll erfahren, was es bedeutet gehört zu werden und jede/r soll Verantwortung übernehmen

-> es gibt keine Entscheidung bei der am Ende Gewinner und Verlierer dastehen

-> wichtig: gut genug für jetzt, sicher genug für später

-> jeder Mensch hat Verantwortung, dadurch entsteht Wachheit

Grundsätze:

Konsent

-> Def.: Die Entscheidung wird getroffen, wenn nichts mehr dagegen spricht.

-> es gibt keine Vetos/ Blockaden wie im Konsens, nur schwere Widerstände; man tritt mit der eigenen Meinung zur Seite

Vertraulichkeit

-> in allen Gruppen müssen Infos vertraulich behandelt werden

Ziel: Kollektive Entscheidungsfindung

-> nicht die Diskussion steht im Vordergrund sondern die Gruppenintelligenz

-> wenn wirklich No-Go auftritt, muss zu einer anderen Methode gegriffen werden

-> schwerer Widerstand muss begründet und ein konstruktiver Gegenvorschlag eingebracht werden

Beispielrunde

1. Rollenverteilung (z.B. durch soziokratische Wahl*)

2. Themen-/ Fragen-/Spannungssammlung

-> die zu besprechende Frage bringt immer nur 1 Person ein

-> ggfs. Abstimmung über das zu besprechende Thema

3. 1 Runde Rück-/ Klärungsfragen an den/die Fragen-/Spannungsgeber*in

4. 1 Runde Meinung

evtl. weitere Meinungsrounden

* jede/r schreibt Namen auf Zettel, nacheinander werden diese vorgelesen, jede/r muss begründen, warum er der/die auf den Zettel geschrieben hat (NUR positive Argumente)

-> Moderator*in zieht Schlüsse und lässt diese von der Gruppe bestätigen

Besonderheiten:

Problem/Spannung durch andere spiegeln zu lassen ist toll, um sich selber klar zu werden

Bei Konflikt: Abstimmung

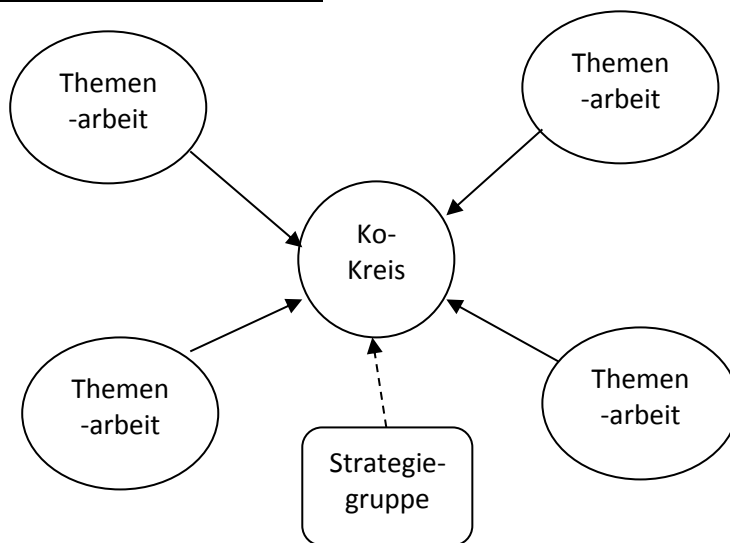
-> bei Gleichstand Argumente für beide Seiten anhören, evtl. lässt sich jemand durch die Argumente umstimmen

Moderator*in kann immer Kompromiss unterbreiten

-> Ego zurück, in die Gruppe reinspüren

-> Moderation kann auch abgewählt werden

Funktionalität der Soziokratie:



- Ko-Kreis übernimmt in größeren Gemeinschaften/ Initiativen/ Organisationen die Aufgabe der Koordination sowie der Feedbackgeber*in
- Aus den Themenarbeitsgruppen wird 1 Person in den Ko-Kreis gewählt, der/die die Meinung der Gruppe vertritt + zusätzlich eine/n Beobachter*in
- Der Ko-Kreis ist autonom und genießt das Vertrauen der Themenarbeitsgruppen
- Probleme und Fragen aus der Themenarbeit können in den Ko-Kreis eingebracht werden

Vorteil: Entscheidungsfindung ohne alle zu befragen

Abschlussrunde: Wie war's? Wie geht's

(Menschen sind ganzheitliche Wesen, daher immer persönliche Fragen einbinden)

Sonstiges / Tipps:

- *Dragon Dreaming – Methode*
- Unternehmenswert Mensch -> <https://www.unternehmens-wert-mensch.de/startseite/>
Workshop-Angebote z.B. zu Gewaltfreier Kommunikation (bis zu 80-90% Förderung)
-> Besonderheit: allgemeine/fachliche Probleme im Vordergrund, um menschliches Miteinander zu beobachten
- Bundesverband sozial-ökologischer Transformation „green net project“ in Gründung

Wunsch Andreas: Feedback gerne direkt per Mail (andreas.sallam@digitalbuilders.eu) an ihn!